

Meet the Profs

Wilfried Schnepf: *In ihrer Keynote spricht sich Sabine Bartholomeyczik unter anderem für theoriegeleitete Forschung aus. Welchen Beitrag kann die qualitative Forschung hier leisten?*

Hanna Mayer: Theoriegeleitete Forschung im Zusammenhang mit pflegerischen Interventionen bedeutet meist, dass diese auf einer theoretischen Basis beschrieben werden müssen, bevor sie überprüfbar sind. Da diese, wie Bartholomeyczik in ihrer Keynote sehr gut erklärt, immer in soziales Handeln eingebettet sind, können sie als komplexe Interventionen bezeichnet werden.

Um diese sinnvoll evaluieren zu können, braucht es eine theoretische Grundlage, eine so genannte Programmtheorie. Qualitative Forschung spielt im gesamten Prozess der Entwicklung eine wesentliche Rolle. Eine pflegerische Intervention zu entwickeln und im Sinne einer Programmtheorie (Action Model und Change Model) zu beschreiben, bedeutet, Kenntnisse über die Bedürfnisse der betroffenen Personen zu haben bzw. zu erlangen, aber auch über das Praxisfeld, die Strukturen, die handelnden Personen, etc. In dieser Phase spielen nicht nur qualitative Methoden zur Datenerhebung (z.B. Interview, Focus Gruppen, offenen Beobachtungen, etc.) eine zentrale Rolle, sondern auch die Analyse und Synthese unterschiedlicher Ergebnisse im Sinne einer Theorieentwicklung (ein rein pragmatisches Auswerten der Ergebnisse und eine summative Zusammenführung, greifen hier zu kurz).

Aber auch in der Phase der ersten Testung eine Programmtheorie empfiehlt es sich, auf qualitative Forschung zurückzugreifen. Aktionsorientierte und partizipative Ansätze helfen, die Programmtheorie der Intervention nicht nur auf ihre Machbarkeit

zu testen, sondern Schritt für Schritt an und mit der Praxis weiterzuentwickeln. Im Rahmen einer Evaluation („Testung“) spielen qualitative Methoden eine Rolle, denn der Blick auf eine Veränderung in den Outcomes (=summative Evaluation) reicht nicht aus, um ein Programm/eine Intervention in ihrem Anwendungskontext verstehen und schlussendlich bewerten zu können. Im Sinne der Theorieentwicklung sind all diese Schritte zu berücksichtigen, denn sie hängen nicht linear hintereinander (eine Programmtheorie wird entwickelt und dann getestet), sondern jeder neue Schritt bringt neue Erkenntnisse, die wiederum in die Programmtheorie eingespeist werden und solcherart zu ihrer (Weiter-)Entwicklung beitragen. Die Beschreibung eines Programms, im Sinne einer Programmtheorie, besteht immer aus einem Action Modell (die Beschreibung der Intervention in ihrem Kontext) und einem Change Modell (die Beschreibung der Annahmen über den Wirkmechanismus zwischen der Intervention und den intendierten Outcomes).

Wilfried Schnepf: *Wie sähe theoriegeleitete Forschung im Feld der Psychiatrischen Pflege aus?*

Sabine Hahn: Zu theoretisch fundierter Forschung im Bereich der psychiatrischen Pflege gibt es einige Ansatzpunkte. Im qualitativen Paradigma eignet sich die Methodik der Grounded Theory, da sie die Möglichkeit bietet, vorhandene Theorie zu überprüfen oder weiter zu entwickeln. Zudem bietet der theoretische Hintergrund der Grounded Theory, des symbolischen Interaktionismus eine ideale Grundlage, um das Leben und den Umgang mit psychischer Erkrankung zu untersuchen. Natürlich eignen sich auch komplexe Interventionen und deren

Evaluation, im eher quantitativen Paradigma angesiedelt. Dringend zu überprüfen wäre die Wirkungsweise des Recovery-Konzepts bzw. die Theorie und Praxis des Recovery. Sie wurde im deutschsprachigen Raum von der Pflege eingeführt und bis heute getragen. Das Verständnis von Recovery setzt nicht die Akzeptanz einer psychischen Erkrankung und die Bereitschaft zur Therapie voraus und hinterfragt dadurch die Ziele und damit verbundenen Interventionen der klassischen medizinisch psychiatrischen Pflege und Behandlung. Die Einführung von Recovery hat zu einer deutlichen Verbesserung der Selbstbestimmung, der Wahlfreiheit und der Partizipation der Betroffenen geführt, da Recovery darauf zielt, dass die betroffene Person sich selbst als Handlungszentrum sieht. Die Aufgabe und die Kompetenz der Pflege liegt hier in der Begleitung, Beratung und Unterstützung bzw. dem Coaching der Betroffenen. Zu untersuchen wären die Kompetenzen, Haltungen und Interventionen der Pflege sowie der krankheitserfahrenen Personen und ihrer Angehörigen und die damit verbundenen Mechanismen, welche diese Veränderung möglich gemacht haben. Ich denke, dafür sind qualitative Methoden geeignet und mit Grounded Theory könnten die erforderlichen Resultate generiert werden, um die Wirkungsweisen zu beschreiben und gezielte Maßnahmen zur Förderung der Kompetenzen der professionellen Pflege zu entwickeln. Später könnten ev. quantitative Studien folgen um die Grounded Theory zu überprüfen – wohl mit komplexen Interventionen.

Senden Sie Ihre Fragen mit dem Betreff „Meet the Profs“ an [office@qupug.at!](mailto:office@qupug.at)